

Katrin D. Herold M.A.

Presstext: Pit Pool „Raum aller Zeiten“

Galerie StoreL, Dresden , Oktober 2014

Künstlerische Arbeitsweise

Sven Wiesner setzt sich in verschiedenen Arbeitsprozessen mit Energien und deren Erhaltung auseinander. Seine Arbeiten entstehen anhand physikalischer und philosophischer Überlegungen zu Mensch und Material. Durch das physische Erleben der wirkenden Kräfte will der Künstler einen Erkenntnisgewinn in Bewegung bringen. Er formt das Material, das als fertiges Werk wiederum den Betrachter erreicht und in diesem ‚Spielraum‘ immer neuen Deutungen unterworfen ist. Sven Wiesners Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung von Raum-Zeit-Plastiken. Die Grundlage seiner Arbeit bildet die Psychogenese (TPT) als Methode. Er bezieht sich stark auf Materialien, Materialgemische und mediale Trägerverbindungen (Videokörper) mit hohen Speicher- und Fließigenschaften für Energie.

Sven Wiesner entwickelt für den S T O R E eine neue situationsbezogene Arbeit, die zwar auf seine früheren Werke verweist, sich aber gänzlich auf die räumlichen Gegebenheiten vor Ort bezieht. In anstrengender körperlicher Arbeit trägt Wiesner mit einem Spaten Erde ab, um sie dann als Material vorzuführen. In dem Video Abtrax kann man diesen Prozess immer noch visuell nachspüren. Erde wird darüber hinaus den Projektraum selbst konservieren. Zeit und Arbeit geraten in direkten Zusammenhang. Ähnlich einem Archiv im Museum wird die vergangene Zeit eingebettet in die aktuelle Situation. Über den englischen Begriff - ‚store‘ - bildet Wiesner die Analogie zwischen Ladengeschäft mit Lager und Museum mit Depot. Er stellt im Projektraum gleichermaßen das temporär Ausgestellte sowie das im verborgenen Verstaute heraus. Beide Kontexte werden ad absurdum geführt, wenn er die aktuelle Kunstaussstellung unter mehreren Tonnen Muttererde begräbt und sie so in verschiedenen Schichten archiviert. Wiesner erschafft einen neuen Zustand - PITPOOL - den „Raum aller Zeiten“. Basierend auf seinen retrospektiv ausgewählten Videoarbeiten, in denen Ton diverse Materialien verhüllt, bekommt man die zeitliche Dimension der künstlerischen Praxis vorgeführt. Darüber hinaus sieht man die tatsächliche Überlagerung der verschiedenen Zeitebenen.